

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 27=47 (1881)

**Heft:** 39

**Rubrik:** Bibliographie

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

ren die nötige Auskunft über die technische Ausführung der im Felde vorkommenden Arbeiten geben soll. (N. M. B.)

— (Vorschriß über die Wärte.) Durch kaiserlichen Erlass sind die bisher über die Form der Wärte in Geltung gesetzten Vorschriften aufgehoben worden. Den Militärpersonen aller Grade bleibt fortan überlassen, nach eigener Wahl Wärte zu tragen oder nicht; nur für das Gardekorps und Grenadierkorps ist das Rasieren untersagt. (N. M. B.)

## B e r s c h i e d e n e s .

— (Einiges über Gewehrreinigung.) Unter diesem Titel schreibt das „Militär-Wochenblatt“ Folgendes:

Die Wichtigkeit des Gewehrs als Kampfmittel, die bedeutenden Kosten, welche dessen Anschaffung, Erhaltung und Ergänzung verursachen, geben vielfach Veranlassung, darüber nachzudenken, ob die bisher gebräuchliche und durch die Instruktion vorgeschriebene Reinigungsmethode wirklich die richtige ist.

Die Waffenrevisionen bringen jedes Jahr eine Reihe von Verschlechterungen der Gewehre zur Kenntnis der Truppen, die nur der Behandlung zur Last fallen. In diesem Punkte steht der Lauf als der empfindlichste Theil weit voran. Flecken, Rostnarben, Vorwelten, Fall, Rundpuzungen, Kugelgleichheiten, Kräzer, Schmiergelingen, Spiegel und Grate heissen die Krankheiten, die alle einertheils unrichtigen, theils instruktionsmäßigen Behandlung entspringen.

Ja letzterem Punkte kann man den meist gut unterrichteten Soldaten nicht einmal einen Vorwurf machen. Die Instruktion giebt ihnen eben den Wuschstock in die Hand, ein Instrument, dessen Anwendung wie ein schlechtes Oft den Ruhm des Laufes mit sich bringt, möge er von Holz oder Messing sein. Daraum fort mit dem Wuschstock!

Dass man im Felde mit der bisherigen Reinigungsmethode sich begnügen muss, wollen wir zugestehen. Wir meinen aber, für den Frieden stellt uns die heutige Technik doch andere Hilfsmittel zur Verfügung als ein Ausscheuern des Gewehrs mit einem Wuschstock, als da sind: Wasserdampf, komprimierte und erhitzte Luft u. c.

Wohl wird man einwenden: dazu bedarf es kostspieliger und komplizierter Maschinen, die die rohe Hand des Soldaten nicht handhaben kann.

Wir wollen diesem Einwand nicht aus dem Wege gehen. Zunächst müssen wir aber erinnern an die ausgebreitete Benutzung von Dampf- und anderen Maschinen in allen Gewerben und in der Landwirtschaft, in welchen thaträglich die Handhabung dieser Maschinen nicht Mechanikern, sondern viel weniger oder nicht mehr gelenkigeren und intelligenten Männern anvertraut ist, als unsere Durchschnittssoldaten sind. Ein fruchtloses Negiren wird daher nicht genügen als Einwand und dürfte eine Probe nicht von der Hand zu weisen sein.

Die Reinigung des Laufes — hiermit wollen wir uns nur befassen — besteht 1) in dem Auswaschen, 2) in dem Trocknen und 3) im Einfetten des Laufes.

Ad 1. Gegen das durch die Instruktion vorgeschriebene Auswaschen des Laufes haben wir im Ganzen nichts einzubwenden. Das frei durchlaufende Wasser misshandelt ihn nicht. Ob diese Maßregel allein aber ausreicht, allen Schmutz: Pulvers und Bleirückstände sowie Staub zu entfernen, bezweifeln wir sehr. Auch das klar abfließende Wasser ist noch keine Gewähr, da die meisten Bestandtheile des Pulverschleims, wie schwefelsaures Kali, Schwefelkali um farblos sich im Wasser lösen. Da diese gern Feuchtigkeit anziehen, so sind die geringsten verhärteten Rückstände eine Quelle für die Rostbildung.

Thaträglich ist auch durch die Instruktion zugestanden, dass die vollständige Sauberung nur „nach einigem Hin- und Herfahren“ des Wuschstocks stattfindet. Ebenso ist es mit der Entfernung der Bleireste.

Wir empfehlen daher neben diesem Auswaschen die Anwendung von Wasserdampf oder von Wasser, welches in Form eines fei-

nen Strahles mit großer Geschwindigkeit, also mit großer Kraft, mittelst einer Druckpumpe an die Laufwände angespritzt wird und so ganz sicher jeden Schmutz entfernt. Wir wollen uns hier nicht mit den Details der Einrichtung einer solchen Pumpe beschäftigen. Zweifler erinnern wir an die Feuerspritzen und Turbinen. Einem Mechaniker kann es nicht schwer fallen, eine solche Pumpe zu konstruieren, welche einfach und dauerhaft ist und gestattet, 10—20 Gewehrläufe in wenigen Minuten gründlich auszuwaschen.

Ad 2. Gegen das Trocknen des Gewehrs durch Auswaschen sind wir unbedingt eingegangen. Der Wuschstock ist die Ursache aller Vorwelten, Rundpuzungen und dergl. Schäden.

Das Austrocknen der Läufe könnte durch heiße oder komprimierte Luft bewirkt werden. Der Versuch mit einem einfachen Blasebalg wird dies schon bestätigen. Und warum sollte nicht eine einfache Scheibe, an welcher die Läufe oder Gewehre befestigt sind, in rasche Umdrehung durch einige Ueberschüttungen von Nähern gebracht, das Wasser völlig in wenigen Minuten hinaus-schleudern.

Ad 3. Das Einfetten der Gewehrläufe erfolgt bis jetzt durch den Wuschstock. Dass das Del ein Mal die, das andere Mal dünn aufgetragen wird, ist nicht zu vermeiden. Man sehe nur die Augmentationsgewehre an, welche Unterschleife. Wie viel mehr an den im Gebrauch befindlichen Gewehren.

Wir schlagen zum Einfetten der Läufe einen kleinen Cylinder von Messing vor, der im Innern mit Del gefüllt ist, welches sich durch sehr feine Öffnungen am vorderen Theile des Cylinders durch Druck an die Laufwände ergiebt. Dieser Druck wird ausgeübt beim Durchziehen des Cylinders durch den Lauf. Der untere Theil des Cylinders ist mit einem Kautschukcylinder umgeben, um welchen feines Berg gewickelt wird. Beim Durchziehen des Cylinders, welches vermittelst einer daran befestigten leinernen oder ledernen Schnur stattfindet, wird der Kautschukring das vorher ausgedrückte Del gleichmäßig an. Dies wäre das einzige Wischen.

## B i b l i o g r a p h i e .

### E i n g e g a n g e n e W e r k e .

54. Brandeis, Fr. d'r., Die moderne Gewehrfabrikation. Praktisches Hand- und Lehrbuch. Mit Verücksichtigung der neuesten Hilfsmaschinen. Mit Holzschnitten und einem Atlas von 22 Holiotafeln mit 430 Abbildungen. 8°. 401 S. Weimar, Bernh. Fr. Voigt. Preis Fr. 16.
55. Bericht des Centralkomite's des Eidgenössischen Unteroffiziers-Vereins pro 1880/81. Deutsch und französisch.
56. Der Beobachter. Allgemeine Anleitung zu Beobachtungen über Land und Leute. 8. Lieferg. 8°. Zürich, Winterthur und Comp. Preis per Lieferg. Fr. 1. 50.
57. Marcinkowski, F., Die Wehrsteuer im deutschen Reich. 8°. 192 S. Berlin, R. von Decker's Verlag.

## N e u e s t e r P r e i s c o u r a n t (1. Juli 1881) d e s U n i f o r m e n - G e s c h ä f t e s

### M ü s s e r & H e i m i n S c h a f f h a u s e n .

	Ia	IIa	IIIa
Caput (Reitermantel Fr. 10 mehr)	Fr. 105,	95,	82
Capuze	" 11,	9,	9
Waffenrock	90,	82,	67
" für Stabsoffiziere u. Aerzte	" 95,	88,	—
Blouse	" 33,	26,	26
Beinkleid	" 36,	31,	27
" für Generalstab	" 40,	35,	35
" mit Kalblederbesatz	" 52,	47,	44
" mit Wildlederbesatz	" 55,	50,	45
Elegante Ausführung und nur gute, ächtfarbige Stoffe. Preiscourant der übrigen Ausrüstung, Muster und Reisende jederzeit zur Verfügung.			

H i e r z u e i n e B e i l a g e .